

INDONESIEN

DR. JAN WOISCHNIK
INES BURGHARDT

18. April 2012

www.kas.de

Taur Matan Ruak neuer Staatspräsident von Ost-Timor

Viele Bürger Ost-Timors sahen dem Wahljahr 2012 mit Nervosität und Unbehagen entgegen. Sie fürchteten ein erneutes Aufflammen der Gewalt, wenn die fragile Funktionsfähigkeit und Stabilität ihres Landes einmal mehr auf dem Prüfstein stehen würde. Jedenfalls hinsichtlich der nun zu Ende gegangenen Präsidentschaftswahlen waren diese Befürchtungen unbegründet. Auch die 2. Runde am 16. April verlief weitgehend friedlich - und zeigte ein eindeutiges Ergebnis.

Der parteilose José Maria de Vasconcelos alias Taur Matan Ruak (TMR), der bei der ersten Runde am 17. März 2012 nur den zweiten Platz belegt hatte, setzte sich in der Stichwahl vom 16. April 2012 klar gegen seinen Kontrahenten Francisco Guterres alias Lu Olo von der linksgerichteten Partei Fretilin durch. TMR konnte nach dem vorläufigen Endergebnis 275.441 Stimmen (61,23%) auf sich vereinigen. Lu Olo erlangte nur 178.386 Stimmen (38,77%).

TMR, der bis zum vergangenen Oktober mehr als 10 Jahre lang der Armee Ost-Timors vorstand, war im Wahlkampf von der Regierungspartei CNRT unterstützt worden. Er wurde 1956 im Distrikt Baucau, Subdistrikt Baguia, im Osten von Ost-Timor geboren. Schon 1975, mit nur 19 Jahren, schloss er sich den Bewaffneten Kräften zur nationalen Befreiung Ost-Timors (Forças Armadas da Libertação Nacional de Timor-Leste, Falintil), also dem militärischen Arm des Widerstands gegen die indonesische Besatzung an. 1998 wurde er deren Kommandeur.

TMR wird ein selbstbewusster Staatspräsident sein, der die Möglichkeiten seines Am-

tes so weit wie möglich ausschöpfen wird. Als langjähriger Armeechef ans Befehlen gewöhnt, wird er sich nur ungern in die Schranken weisen lassen. Noch in der Endphase des Wahlkampfs sprach er sich für ein präsidentielles Regierungssystem mit einem starken Staatspräsidenten aus.¹ Das derzeit bestehende System weist dagegen starke Züge einer parlamentarischen Demokratie auf – auch wenn der Präsident direkt vom Volk gewählt wird. So wird es aller Voraussicht nach in Zukunft häufiger zu Kompetenzstreitigkeiten zwischen Staatspräsidenten und Premierminister kommen. Zu hoffen bleibt, dass TMR keine Debatte über die Einführung eines neuen Regierungssystems anzettelt. Im 10. Jahr der Unabhängigkeit hat sich die Mehrzahl der staatlichen Institutionen in Ost-Timor gerade erst konsolidieren können; andere wie etwa der Oberste Gerichtshof oder der Rechnungshof konnten noch nicht einmal etabliert werden. Unter diesen Voraussetzungen wäre Ost-Timor eine weitere Festigung und Konsolidierung des Bestehenden zu wünschen, keine voreilige Reform.

Fairer Wahlkampf

Die meisten Präsidentschaftskandidaten waren um einen fairen und transparenten Wahlkampf bemüht gewesen. Sie forderten öffentlich zu friedlichen Wahlen und einem Monitoring durch die osttimoresische und internationale Zivilgesellschaft auf. Nur in Einzelfällen griffen sie zu einer aufgeheizten politischen Rhetorik.²

¹ Vgl. Timor Post (Tageszeitung) vom 13. April 2012, S. 10.

² Vgl. hierzu folgende Rede José Ramos Horta, The Democratic Republic of Timor-Leste Office of the President, „President calls

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

DR. JAN WOISCHNIK
INES BURGHARDT

18. April 2012

www.kas.de

Der Wahlkampf vor den letzten Präsidentschaftswahlen im Jahr 2007 war dahingegen noch deutlich aggressiver geführt worden.

Damals war die Sicherheitslage, nach der Staatskrise 2006, ausgesprochen angespannt. Vom Präsidenten wurde erwartet, dass er das Land aus der Krise führt. Der damalige Wahlsieger José Ramos-Horta konnte diese Erwartung mithilfe der Integrierten Mission der Vereinten Nationen in Timor-Leste (UNMIT), der International Stabilisation Force (ISF) und der osttimoresischen Regierung unter Xanana Gusmão zwar erfüllen, wurde für seine Amnestiepolitik gegenüber den Aufständischen jedoch immer wieder kritisiert. Viele Osttimoresen forderten eine konsequentere Strafverfolgung. Besonders Mitglieder aus Regierungskreisen entgingen oftmals ihren Strafen. So zum Beispiel wurde Vicente da Conceição (Railos), der 2007 den Wahlkampf für José Ramos-Horta in der Provinz Liquica leitete, trotz einer Empfehlung des Unabhängigen Untersuchungsausschusses für Ost-Timor der Vereinten Nationen (UN Independent Special Commission of Inquiry for Timor-Leste) nicht strafrechtlich verfolgt. Einige Kritiker bezeichneten dies als ‚Kultur der Straflosigkeit‘. Die Glaubwürdigkeit in ein Justizwesen, das Rechtssicherheit garantieren sollte, würde so beeinträchtigt.³

Ähnliche Probleme wie die Unruhen 2006 haben auch die Attentate auf Premierminister Xanana Gusmão und Staatspräsident José Ramos-Horta im Jahr 2008 hinterlassen. Obwohl der für die Anschläge verantwortliche Rebellenführer Alfredo Reinado zuletzt im Feuergefecht getötet wurde, waren nationale und internationale Polizeikräfte zuvor nicht in der Lage gewesen, den

for „cleanest, most transparent and peaceful elections ever“, 13.01.2012, <http://presidenttimorleste.tl/2012/01/president-calls-for-cleanest-most-transparent-and-peaceful-elections-ever/> [31.01.2012]. Freitas, Ezequiel, „PNTL preparing for the 2012 General Elections“, The Dili Weekly (TDW), 14.11.2011, <http://www.thediliweekly.com/en/news/securitydefence/514> [01.03.2011]. Zu Ruak: ICG, Fn. 1, 4.

³ Zur Krise 2006 und Railos vgl. ICG, „Timor-Leste’s Parliamentary Elections“, Asia Briefing N° 65, 2007, 7/8. Er soll angeblich in Waffengeschäften und die Ermordung von neun Personen verwickelt gewesen sein.

Guerillero und seine Verbündeten zu fassen.⁴

Seit 2008 kann die Sicherheitslage vor Ort allerdings überwiegend als ruhig eingestuft werden. Im März 2011 wurde die Polizeigewalt von den internationalen Einsatzkräften an die osttimoresische Polizei (Policia Nacional de Timor-Leste (PNTL)) zurückgegeben. Neben der Sicherstellung friedlicher Wahlen und der Bewältigung interner Spannungen gehören die Kämpfe zwischen rivalisierenden Gangs und Martial Arts Groups derzeit zu den dringendsten Problemen der osttimoresischen Sicherheitskräfte.⁵

Die Präsidentschaftskandidaten im Überblick

Die Mehrheit der Kandidaten wurde zwar von Parteien unterstützt, verstand sich aber als unabhängig. Die Person selbst, ihr politisches Charisma, wurde in den Mittelpunkt gerückt. Daraus ergab sich, dass der Wahlkampf nur sehr bedingt themenbezogen geführt wurde. Ansehen und Bekanntheitsgrad der Kandidaten standen im Vordergrund. Die aussichtsreichsten Kandidaten 2012 gehörten, wie bereits im letzten Wahljahr 2007, zur alteingesessenen politischen Elite des Landes. Fast alle haben eine entscheidende Rolle innerhalb der Unabhängigkeitsbewegung gespielt.⁶

⁴ Vgl. zur Amnestie, Amnesty International (ai), „Timor-Leste Report 2011“, <http://www.amnesty.de/jahresbericht/2011/timor-leste> [29.02.2012]. Vgl. zu den Attentaten allgemein: Böhm, Niels, „Ost-Timors steiniger Weg zu einer stabilen Demokratie“, 2011, Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) Länderbericht, http://www.kas.de/wf/doc/kas_22361-1522-1-30.pdf?110327184403 [29.02.2012].

⁵ Zur Sicherheitslage siehe, United Nations Security Council (UNSC), „Security Council Report Timor-Leste“, Februar 2012, http://www.securitycouncilreport.org/site/c.gLkWLem-TIsG/b.7966257/k.1B92/February_2012brTimorLeste.htm [27.02.2012].

⁶ Vgl., ICG, Fn. 1, 2. Myrntinen, Henri, „Der lange Schatten eines langen Kampfes. Ein Ausblick auf das Wahljahr 2012“, 24.12.2011, Deutsche Osttimor-Gesellschaft (DOTG) Newsletter, http://www.osttimor.de/images/stories/pdfs/Newsletter/Newsletter_2011-2.pdf [13.02.2012]. Salna, Karlis, „Elections, the UN and East Timor’s Future“, The Epoch Times, Juni 2011, [http://epoch-](http://epoch-archive.com/a1/en/au/nnn/2011/06-)

INDONESIEN

DR. JAN WOISCHNIK
INES BURGHARDT

18. April 2012

www.kas.de**José Ramos-Horta (unabhängiger Kandidat)**

An erster Stelle muss der bisherige Staatspräsident José Ramos-Horta genannt werden, der nach langem Zögern erst im Januar seine erneute Kandidatur bekanntgegeben hatte. Dies sei, seiner Aussage nach, vor allem eine Reaktion auf eine Petition von mehr als 100.000 osttimoresischen Bürgern, die ihn um eine zweite Amtszeit gebeten hätten. 2007 war Ramos-Horta erst im zweiten Wahlgang, dann aber mit einer absoluten Mehrheit von 69 Prozent, erfolgreich gewesen. Viele kleinere Parteien hatten sich nach der ersten Runde für ihn ausgesprochen. Obwohl Ramos-Horta selbst parteilos ist, unterstützte ihn 2007 der CNRT (Conselho Nacional de Reconstrução do Timor), die Partei des noch amtierenden Premierministers Xanana Gusmão. Lange Zeit wurde darüber spekuliert, ob diese Zusammenarbeit auch 2012 bestehen bliebe. Denn zwischen Gusmão und Ramos-Horta war es, trotz der gemeinsamen Vergangenheit innerhalb der Frente Revolucionária de Timor-Leste Independente (Fretilin), häufig zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Am 24. Februar gab die CNRT schließlich bekannt, dass sie von nun an die Kandidatur Taur Matan Ruaks unterstütze. Gründe für diesen Wechsel wurden von Seiten der Partei nicht bekannt gegeben. Ramos-Horta hatte der CNRT jedoch wiederholt Korruption und Nepotismus vorgeworfen.⁷

June/Edition%20297/Edition%20297_p05.pdf [01.03.2012].

⁷ Vgl., ABC News, „Ramos-Horta to run for re-election“, 31.01.2012, <http://www.abc.net.au/news/2012-01-31/ramos-horta-to-run-for-reelection/3802500> [13.02.2012]. ICG, Fn. 1, 3. Jakarta Globe (JG), „East Timor’s Ramos-Horta to Seek Second Term“, 31.01.2012, <http://www.thejakartaglobe.com/asia/east-timors-ramos-horta-to-seek-second-term/494826> [13.02.2012]. Zur Unterstützung der CNRT: JG, „East Timor’s Ramos-Horta Loses Key Election Support“, 01.03.2012, <http://www.thejakartaglobe.com/international/east-timors-ramos-horta-loses-key-election-support/501743> [02.03.2012]. Kingsbury, Damien, „Timor-Leste to go to the polls“, 29.02.2012, East Asia Forum, <http://www.eastasiaforum.org/2012/02/29/presidential-elections-send-timor-leste-to-the-polls/> [02.03.2012].

Francisco Guterres alias Lu Olo (Fretilin)

Ramos-Hortas stärkster Gegner aus dem Jahr 2007, Francisco ‚Lu Olo‘ Guterres trat ebenfalls wieder zur Wahl an. Er ist der Vorsitzende der Partei Fretilin und konnte 2007 in der ersten Wahlrunde die meisten Stimmen gewinnen. Die Kandidatur Ruaks wurde für ihn zur Zerreißprobe, da dieser ebenfalls viele Anhänger unter den Fretilin-Wählern hat. Er selbst gab sich im Vorfeld der Wahlen allerdings optimistisch und glaubte aufgrund vergangener Wahlergebnisse an seinen Wahlsieg.⁸

José Maria de Vasconcelos alias Taur Matan Ruak (unabhängiger Kandidat, der von der CNRT unterstützt wurde)

José Maria de Vasconcelos, alias Taur Matan Ruak wurde sowohl durch die CNRT, als auch durch die Veteranen der Falintil (Forças Armadas da Libertação Nacional de Timor-Leste) unterstützt. Der ehemalige osttimoresische Armeechef war bereits letztes Jahr von seinem Posten zurückgetreten, um bei den Präsidentschaftswahlen antreten zu können.⁹

José Luis Guterres alias Lugo (Fretilin-Mudança)

Ein weiterer Kandidat, der aus dem Fretilin-Umfeld kommt, ist José Luis Guterres, auch ‚Lugo‘ genannt. Er ist seit 2007 Vize-Premierminister und konnte auf die Stim-

⁸ ICG, Fn.1, 3. Myrntinen, Fn. 7. Kingsbury, Fn. 8. Salna, Karlis, „East Timor poll shaping up as 2007 re-run“, The Sydney Morning Herald, 01.02.2012,

<http://news.smh.com.au/action/printArticle?id=2930126> [02.03.2012]. Die Fretilin hat derzeit circa 30% der Parlamentssitze inne.

⁹ Da Cruz Pereira, Dionisio, „East Timor’s presidential elections; Ramos Horta chances of re-election“, 08.02.2012, CJITL Timor Ohin Loron, <http://www.cjitl.org/cjitltimor-today/cjitl-english-news/883-east-timors-presidential-elections-ramos-horta-chances-of-re-election> [02.03.2012]. Gorjão, Paulo, „Taur Matan Ruak: the first candidate for the 2012 presidential elections in Timor Leste?“, September 2011, IPRIS Viewpoints, 1-3. ICG, Fn. 1, 3. Peake, Gordon, „‘Team Success’ bids for Timorese presidency“, 16.01.2012, The Interpreter, Lowy Institute for International Policy, <http://lowyinterpreter.org/post/2012/01/16/Team-Success-bids-for-Timorese-presidency.aspx> [01.03.2012].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

DR. JAN WOISCHNIK

INES BURGHARDT

18. April 2012

www.kas.de

men der Fretilin-Mudança zählen, einer Abspaltung der Fretilin, die 2011 als eigenständige Partei registriert wurde.¹⁰

Fernando Araújo alias Lasama (PD)

Als letzter vielversprechender Präsidentschaftsanwärter ging Fernando ‚Lasama‘ Araújo ins Rennen. Lasama verfügt aufgrund seiner aktiven Rolle während des Widerstands und seiner Position als Parlamentssprecher über einen hohen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung. Er ist der Vorsitzende des Partido Democrático (PD), der drittstärksten Partei. 2007 konnte er im ersten Wahlgang noch 19 Prozent erreichen.¹¹

Francisco Xavier do Amaral (ASDT)

Zu den weniger aussichtsreichen Kandidaten gehörte anfänglich auch der erste Präsident Osttimors, Francisco Xavier do Amaral, der am Dienstag, den 6. März, während des Wahlkampfs verstarb. Er stand der ASDT (Associação Social-Democrata Timorese) vor und hatte bei der letzten Wahl 2007 14 Prozent erreichen können. Schon vor seiner Kandidatur war über seinen labilen Gesundheitszustand spekuliert worden. Die ASDT hat nach seinem Tod auf die Nominierung eines nachrückenden Kandidaten verzichtet.¹²

Francisco Gomes (PLPA)

Ein anderer, jedoch ehemaliger Vertreter der ASDT, Francisco Gomes, kandidierte ebenfalls. Er ist der Vorsitzende des neuen Partido Libertasaun Povu Aileba (PLPA/ Par-

tei für die Befreiung der Aileba).¹³

Abílio de Araújo (PNT)

Als Vertreter des kleinen Partido Nacionalista Timor (PNT) trat außerdem Abílio de Araújo an. Obwohl ehemaliger Fretilin-Vertreter, hatte er sich später für den Verbleib Osttimors innerhalb des indonesischen Staates eingesetzt.¹⁴

Rogério Lobato (Parteimitglied der Fretilin, aber nicht deren offizieller Kandidat)

Noch immer Parteimitglied der Fretilin ist der Kandidat Rogério Lobato, der frühere Innenminister Osttimors (2002-2006). Obwohl verurteilt wegen Mordes und der illegalen Verbreitung von Waffen im Zusammenhang mit den Unruhen 2006, wurde er als Bewerber zugelassen.¹⁵

Manuel Tilman (KOTA)

Auch der Vorsitzende der Klibur Oan Timor Asuwain (KOTA), der Jurist Manuel Tilman, der 2007 nur vier Prozent erreichen konnte, bewarb sich ein zweites Mal für das höchste osttimoresische Staatsamt.¹⁶

Lucas da Costa, Maria do Céu da Silva Lopes und Angelita Pires

Den Abschluss bilden schließlich drei Kandidat/-innen, die keine parteiliche Unterstützung hatten: Lucas da Costa, der zurzeit Parlamentsabgeordneter und Direktor der UNPAZ Universität (Universidad de Paz) ist, Maria do Céu da Silva Lopes, die Mitgründerin von Timoraid, und Angelita Pires, die frühere Geliebte des Rebellenführers Alfredo Reinado.¹⁷

¹⁰ ICG, Fn. 1, 3. Wahyono, Kristio, „Way open for power shift in Timor Leste“, 11.10.2011, The Jakarta Post (JP), <http://thejakartapost.com/print/351744>, [20.02.2012].

¹¹ ICG, Fn. 1, 3. Leach, Michael „Presidential elections in Timor-Leste: what's at stake?“, 04.03.2012, Inside Story, <http://inside.org.au/presidential-elections-in-timor-leste-whats-at-stake/>, [09.03.2012]. Wahyono, Fn. 11.

¹² Da Cruz Pereira, Fn. 10. ICG, Fn. 1, 3. JG, „East Timor Independence Leader Dies Ahead of Election“, 06.03.2012, <http://www.thejakartaglobe.com/international/east-timor-independence-leader-dies-ahead-of-election/502880> [12.03.2012].

¹³ Da Cruz Pereira, Fn. 10. ICG, Fn. 1, 3.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Da Cruz Pereira, Fn. 10. ICG, Fn. 1, 4. Leach, Fn. 12.

¹⁶ Da Cruz Pereira, Fn. 10. ICG, Fn. 1, 4.

¹⁷ Da Cruz Pereira, Fn. 10. ICG, Fn. 1, 4. Zu Pires vgl. außerdem, Leach, Fn. 12.

INDONESIENDR. JAN WOISCHNIK
INES BURGHARDT

18. April 2012

www.kas.de**Wahlkampfthemen**

Obwohl der Präsidentschaftswahlkampf, wie bereits bei den vergangenen Wahlen, mehr personalisiert als themenbezogen geführt wurde, spielten doch folgende Inhalte eine gewisse Rolle.

Einerseits wurden wirtschaftliche Themen, an deren Spitze die Frage der Ölförderung stand, diskutiert. Besonders die zähen Verhandlungen über den Woodside Petroleum Plan, der die Förderung des Rohstoffes in der Timorsee gemeinsam mit Australien regeln soll, erweisen sich derzeit als problematisch.¹⁸

Ein weiteres Thema, das im Wahlkampf aktuell war, ist der bis Jahresende geplante Abzug von UNMIT und ISF. In welcher Art und Weise das Land mit der geringeren internationalen Präsenz umgehen wird, dürfte entscheidend für dessen weitere Entwicklung sein.¹⁹

Hinzu kamen aktuelle Sicherheitsfragen, wie die Eindämmung der durch Straßengangs verursachten Gewalt und die Zukunft der osttimoresischen Sicherheitskräfte.²⁰

Wichtiger scheint es, die Probleme anzugehen, die den Unruhen und Gewaltausbrüchen zu Grunde liegen, das heißt eine stabile und stetige Entwicklung Osttimors zu garantieren, die den neu erwirtschafteten Reichtum möglichst gerecht verteilt. Dies könnte beispielsweise durch den Aufbau eines sozialen Sicherungssystems geschehen. Erste Schritte in diese Richtung wurden mit dem Cash Transfer Program gemacht, das vor allem ältere Menschen und Veteranen absichern soll. Ein weiterer entscheidender Punkt für die osttimoresische Entwicklung ist der Anti-Korruptionskampf.²¹

¹⁸ ICG, Fn. 1, 6/7. Kingsbury, Damien, „Vote in Dili Could Entrench Democracy – Or Imperil It“, 02.03.2012, JG, <http://www.thejakartaglobe.com/commentary/vote-in-dili-could-entrench-democracy-or-imperil-it/501861> [05.03.2012].

¹⁹ Kingsbury, Fn. 19. Leach, Fn. 12.

²⁰ ICG, Fn. 1, 8/9.

²¹ ICG, Fn. 1, 7.

Die Relevanz und Gewichtung der hier beschriebenen Themen ist allerdings von Kandidat zu Kandidat unterschiedlich gewesen.²²

Wahlmodalitäten

Nach osttimoresischem Recht muss jeder Bewerber auf den Präsidentschaftsposten mindestens 5000 Unterstützerstimmen vorlegen, um offiziell als Kandidat registriert zu werden. Erst nach einer erfolgreichen Zulassung kann der Wahlkampf begonnen werden. Der offizielle Zeitraum hierfür endete 2012 am 14. März. Am darauffolgenden Samstag, den 17. März fand dann der erste Wahlgang statt. Wahlberechtigt waren insgesamt rund 600.000 osttimoresische Bürger. Das Wahlmindestalter beträgt 17 Jahre.²³

Zuständig für die Planung und Durchführung der Wahlen sind die Nationale Wahlkommission (Comissão Nacional Eleições (CNE)) und das Technische Sekretariat für Wahladministration (Secretariado Técnico de Administração Eleitoral (STAE)). Sie stützten sich dabei auf das Wahlgesetz aus dem Jahr 2006, das für die Wahlen 2012 weiter ausgestaltet wurde. Die Revisionen betrafen beispielsweise den Wahlkampf, der nun zeitlich genau festgelegt ist, oder die Briefwahl, die 2012 erstmals möglich war. Es wurde sogar ein Code of Conduct für Kandidaten und sonstige Parteifunktionäre eingeführt. Dieser ist rechtlich allerdings nicht bindend. Die beiden Behörden haben die Parteien und ihre Kandidaten außerdem im Vorfeld der Wahlen begleitet. Es wurden verschiedene Workshops, zum Beispiel zum Wahlkampf, angeboten. CNE und STAE führten darüber hinaus Bildungsmaßnahmen innerhalb der osttimoresischen Wählerschaft durch. Die Arbeit beider Organisationen wurde allerdings in letzter Zeit durch gewaltsame Angriffe überschattet. Am 20. Februar kam es beispielsweise zu Brandanschlägen auf Büros von CNE und STAE.²⁴

²² Zu Ramos-Horta, Da Cruz Pereira, Fn. 10. Kingsbury, Fn. 11. Zu Ruak, Peake, Fn. 10.

²³ Salna, Fn. 9.

²⁴ Zu den Anschlägen, Salna, Karlis, „Arson attack on East Timor election office“, 23.02.2012, Sydney Morning Herald,

INDONESIEN

DR. JAN WOISCHNIK
INES BURGHARDT

18. April 2012

www.kas.de

Die Ergebnisse der ersten Wahlrunde

Der erste Wahlgang am Samstag, den 17.03.2012, verlief ohne gewaltsame Zwischenfälle. Von 626.503 eingeschriebenen osttimoresischen Wahlberechtigten gingen 489.933 zu den Urnen, um einen neuen Präsidenten zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag damit bei 78,20 Prozent. Mit 28,76 Prozent der Stimmen konnte Fransisco ‚Lu Olo‘ Guterres seine Spitzenposition aus dem Jahr 2007 verteidigen. Den zweiten Platz erreichte mit 25,71 Prozent Taur Matan Ruak, während Ramos-Horta einen erneuten Einzug in die Stichwahl verpasste. Er konnte insgesamt lediglich 17,48 Prozent der Stimmen gewinnen. Die restlichen neun Kandidaten konnten bis auf Fernando ‚Lasama‘ Araújo, mit 17,30 Prozent an vierter Stelle, nicht in das Rennen um die vorderen Plätze eingreifen. Damit zogen Guterres und Ruak in die Stichwahl ein.²⁵

Fazit

Das Wahlergebnis der ersten Runde kam, nachdem bekannt geworden war, dass die CNRT Taur Matan Ruak unterstützt, nicht überraschend. Mit Guterres, dem Vertreter der Fretilin, an erster und Ruak für die CNRT an zweiter Stelle spiegelte sich hier gewissermaßen das Wahlergebnis aus dem Jahr 2007 wider. Auch damals waren Fretilin und CNRT als stärkste Parteien im ersten

<http://news.smh.com.au/breaking-news-world/arson-attack-on-east-timor-election-office-201220223-1tpn6.html> [02.03.2012]. Siehe hierzu die Homepages des CNE <http://www.cne.tl/index.php/main/index/en/home/intro.php> und des STAE, <http://www.stae.tl/elections/presidencial/>, [09.03.2012]. Vgl. das Wahlgesetz, Law N°. 7/2006, <http://www.etan.org/etan/obproject/docs/Presidential%20Election%20Law.pdf> [09.03.2012]. Zur Wahlgesetzgebung vgl. ICG, Fn. 1, 2/8/9. UNSC, Fn. 5. UNSC, „Report of the Secretary-General on the United Nations Integrated Mission in Timor-Leste (for the period from 20 September 2011 to 6 January 2012)“, 18.02.2012, http://www.laohamutuk.org/reports/UN/UNDocs/2012/SGRept12_43.pdf [01.03.2012].
²⁵ Zu den Wahlergebnissen 2012, CNE, „Final Result First Round Presidential Election.“, 26.03.2012, <http://www.cne.tl/includes/publications/Rezultadu%20definitivo%20primeira%20volta%20eizaun%20presidencial.pdf> [29.03.2012].

Wahlgang bestätigt worden. Das Wahlergebnis zeigt also, dass die meisten Osttimoresen, trotz des personalisiert geführten Wahlkampfs, parteiorientiert abgestimmt haben.

In diese Spiegelung der Wahlergebnisse von vor fünf Jahren passen auch der vierte Platz Lasamas und die Abgeschlagenheit der restlichen Kandidatinnen und Kandidaten. Die meisten waren von Beginn an ohne Aussicht auf Erfolg in den Wahlkampf gegangen. Ihr Stimmenanteil hat allerdings, gemeinsam mit dem Ramos-Hortas, über das Ergebnis der Stichwahl entschieden. TMR als Gewinner konnte sich dabei den Großteil der Stimmen sichern.

Das Gewicht der kleineren Parteien dürfte auch bei den Parlamentswahlen am 7. Juli 2012 eine entscheidende Rolle spielen. Sollten die Stimmanteile im Juli ähnlich verteilt sein wie in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen, dann wären sowohl Fretilin als auch CNRT auf Koalitionspartner angewiesen,

Festzuhalten bleibt schließlich, dass die altingesessenen Eliten des Landes auch weiterhin das politische Geschehen bestimmen werden. Sowohl TMR als auch Lu Olo sind Galionsfiguren des ost-timoresischen Widerstandes. Gemeinsam mit Gusmão und Ramos-Horta haben sie jahrzehntelang gegen die indonesische Besatzungsmacht gekämpft. Die ehemaligen Freiheitskämpfer bestimmen auch im 10. Jahr der Unabhängigkeit die Geschicke des südostasiatischen Landes. Ein politischer Generationenwechsel wird frühestens 2017 zu erwarten sein.

Ost-Timor blickt nun mit Spannung auf die kommenden Parlamentswahlen am 7. Juli 2012. Die nächste ost-timoresische Regierung wird die erste seit der im Jahr 2002 erlangten Unabhängigkeit sein, die die weitere demokratische Konsolidierung des Landes ohne umfassende Hilfe der internationalen Gemeinschaft meistern muss. Die bis jetzt friedlich verlaufenen Wahlen lassen darauf hoffen, dass sich Ost-Timor auch nach dem Ende des UN-Engagements in positiver Hinsicht weiterentwickelt. Der Staatsapparat ist im Vergleich zu den kri-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDONESIEN

DR. JAN WOISCHNIK

INES BURGHARDT

senreichen Jahren 2006 bis 2008 so gefestigt, dass ein wiederholtes Ausbrechen von Gewalt zumindest nach dem derzeitigen Stand der Dinge unwahrscheinlich erscheint.

18. April 2012

www.kas.de